

Ein Murianer schreibt darüber, was Erdstrahlung bewirkt

Menschen reagieren auf Erdstrahlen, Pflanzen auch. Das Buch «Stadt und Boviswert» des Murianer Architekten Hans Benny Frey erklärt dies.

Eddy Schambron 23.05.2019, Zuger Zeitung



Autor Benny Frey (rechts) mit seinem Buch «Stadt und Boviswert» zusammen mit dem Buchgestalter Ueli Strelbel, beide Muri, an der Vernissage. (Bild: Eddy Schambron)

Die Klosterkirche Muri, die als Kraftort gilt, steht nicht zufällig dort, wo sie steht. Es hat auch einen Grund, weshalb sich an einer bestimmten Stelle auf der Piazza del Campo in Siena kaum Leute aufhalten. Es sind die Erdstrahlen, die in früheren Zeiten Bauherren dazu bewegten, an bestimmten Stellen zu bauen oder eben nicht.

Hans Benny Frey führte an der Vernissage seines Buches den Besucherinnen und Besuchern den Einfluss von Erdstrahlen vor Augen. «Alle Menschen haben einen unbewussten Spürsinn für sie», stellte er fest. Unsere fünf Sinne könnten sie nicht erfassen, «aber wir haben doch eine Empfangsstation». Wer sensibel genug ist, kann sie mit dem Pendel und entsprechender Übung feststellen und messen.

Bovis-Einheiten gelten als Massstab

6500 Bovis-Einheiten, benannt nach dem französischen Radiästhesisten André Bovis (1871 bis 1947), gelten als normal. Die Klosterkirche Muri weist im Oktogon, wie Frey ausführte, 15000 und beim Hochaltar gar 30000 Bovis-Einheiten auf. «Vermutlich haben sie früher mit genügend Zeit, ohne Sachzwänge und mit Instinkt herausgefunden, wo die Erdstrahlen besonders kräftig sind und genau an diesem Ort die Klosterkirche erstellt», sagte Frey. Denn rechts und links der Klosterkirche sind sie unter dem Normalwert.

Gleiches könne man von anderen Kirchen sagen, etwa dem Fraumünster in Zürich. Diese Erscheinung gebe es ebenso in anderen Erdteilen, etwa bei Tempeln in Griechenland, in Indien oder Ägypten, Moscheen in der Türkei, bei den römischen Stadttoren. Frey zeigt Beispiele, wo Plätze und Höfe in Städten nicht aus

architektonischen Überlegungen oder bewusst, sondern wegen schwacher Erdstrahlungen entstanden sind. «Die Menschen spürten instinktiv, dass man an diesen Orten besser kein Haus baut.» Dadurch entstanden zum Teil seltsam anmutende Dorfgebilde oder Strassenverläufe, alles unbewusst durch Erdstrahlung ausgelöst.

Auch Pflanzen reagieren auf Erdstrahlung

Bäume, die sich Richtung stärkerer Erdstrahlung neigen oder aber an bestimmten Orten besonders dicht und kräftig wachsen – auch Pflanzen reagieren auf Erdstrahlung, wie Frey ausführte. Deshalb komme es beispielsweise zu natürlichen Waldlichtungen. «Es gibt so etwas wie Zonen naturgegebener Unfruchtbarkeit.» Dort können keine starken Bäume wachsen, auch wenn sie vom Förster angepflanzt würden. «Dieses Buch wird zu neuen Erkenntnissen führen», zeigte sich der Autor überzeugt.